



Dr. Jonas Leder, Leiter des Sportamtes Hamburg und Karsten Fach, 1. Vorsitzender des SCTOe.



Generalsekretär des DSV Germar Brockmeyer gemeinsam mit dem 1. Vorsitzenden Karsten Fach.



Kathrin Offen-Klößner, 2. Vorsitzende und Karsten Fach mit der Sportplakette des Bundespräsidenten vor dem Vereinsstander des SCTOe.

Zweimal 100 Jahre

„Deutschland 1923, Das Jahr am Abgrund“ lautet der Titel eines Buches herausgegeben von dem Historiker Volker Ulrich.

Wohl nicht zu Unrecht hatten damals viele Menschen Zukunftsängste und ein gerüttelt Maß an Hoffnungslosigkeit ging um. Wenige Jahre nach Ende des 1. Weltkrieges kämpfte die noch junge Weimarer Republik mit militanten Kräften an den Rändern der politischen Gesellschaft. Sehr hohe Arbeitslosigkeit und eine Inflation dramatischen Ausmaßes taten ein Übriges und führten zu einer lähmenden Grundstimmung im ganzen Land.

Und trotz dieser außerordentlichen Umstände wurden in diesen Jahren auffallend viele Vereine gegründet. Vereine aller Art, die fast alle ausdrücklich das Ziel hatten, in einer Gemeinschaft intensiv ein Hobby zu pflegen. Nicht wenige dieser neugegründeten Vereine waren sogenannte Arbeitervereine, weil sich die Gründer in den bereits etablierten Vereinen nicht wiederfanden.

Über zwei dieser Segelvereine, die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feiern dürfen, soll an dieser Stelle berichtet werden.

Segelclub Tümmler-Oevelgönne

Am 3. März hatte der Segelclub Tümmler-Oevelgönne (SCTOe) in den Hamburger Hafen-Club an den St. Pauli Landungsbrücken zum Jubiläumsempfang geladen. Dieser Verein ist in zweierlei Hinsicht besonders, hat er doch kein eigenes Clubhaus oder Gelände, und man war damals seiner Zeit weit voraus, so befand sich eine Frau unter den sieben Gründungsmitgliedern. Insbesondere letzterer Umstand begeisterte Dr. Stefanie von Berg (Bezirksamtsleiterin des Bezirkes Altona in dessen Zuständigkeitsbereich Oevelgönne liegt) in ihrer Festrede. Das genaue Gründungsdatum ist der 26.02.1923. Der Verein ging aus dem Altonaer Turnverein, Abteilung Rudern und Paddeln, hervor und sollte zuerst Altonaer Arbeiter Segelverein heißen.

Rund einen Monat vorher sitzen sechs Herren in einem Lokal in Oevelgönne zusammen, die der Segelsport auch begeistert, die aber zu „arm“ sind, um in einen der bestehenden Segelclubs aufgenommen zu werden. Diese Männer sind Ernst Schulz (Gastwirt des Lokals), Walter Drewes (Arbeiter), Adolf Carstensen (Bootsbauer), Georg Wientapper (Arbeiter), Paul Rademann (Arbeiter) und Heinrich Riechelmann (Angestellter). Ihre Idee ist es, einen Segelclub für „einfache“ Leute zu gründen. Und um die erforderliche Zahl

von sieben Gründungsmitgliedern zu erreichen, holen sie Ida Schulz (die Frau des Gastwirtes) dazu.

Der Vereinsstander des SCTOe ist weiß und mit Ausnahme der Vorlieksleiste schwarz umrandet. In der Mitte ein schwarzer Ball, der das Eintauchen eines springenden Tümmlers ins Wasser darstellen soll. Der Ständer ist recht schlicht gehalten, aber einprägsam und mit einem Stück weißem Stoff selber herzustellen. So kam es zu dem Namen Segelclub Tümmler Oevelgönne von 1923 e.V.

Heute hat der Verein 100 Mitglieder, die über rund 60 Schiffe verfügen. Nicht nur das zeigt, dass der SCTOe ein sehr aktiver Verein ist. Die meisten Boote liegen im Hamburger Yachthafen in Wedel, ein weiterer Teil in Jollenhafen Mühlenberg und an der Ostsee. Außerdem verfügt der Verein noch über einen Schwertzugvogel, den die Mitglieder auf der Alster gegen eine sehr geringe Gebühr bewegen dürfen.

Der 1. Vorsitzende Karsten Fach (im Amt seit 1992) und die 2. Vorsitzende Kathrin Offen-Klößner begrüßten neben Frau Dr. von Berg auch Dr. Jonas Leder (Leiter des Sportamtes Hamburg), Germar Brockmeyer (Generalsekretär des Deutschen Segler Verbandes), Katharina von Kodolitsch (Präsidentin des Hamburger Sportbundes) und Oliver Kosanke (1. Vorsitzende des Hamburger Segel Ver-



Claus-Otto Hansen, Vizepräsident des DSV und Marc Hendrik Dau, 1. Vorsitzende des ESV.



Staatsrat Christoph Holstein aus der Behörde für Inneres und Sport im Gespräch mit Friedrich Niemeyer, Sprecher des Ältestenrates der ESV und Festredner.



Oliver Kosanke, 1. Vorsitzende des Hamburger Segel Verbandes überreicht dem 1. Vorsitzenden des ESV Marc Hendrik Dau eine Urkunde zum 100-jährigen Bestehen.

bandes), die in ihren jeweiligen Grußworten zu der erfolgreichen Vereinsarbeit gratulierten.

Elb-Segler-Vereinigung

Am 17. März hatte die Elb-Segler-Vereinigung in ihr Clubhaus auf eigenem Gelände am Köhlfleet im Hamburger Hafen zum Jubiläumsempfang eingeladen.

Die Gründungssammlung der ESV datiert am 14. März 1923 und die Urkunde über die Eintragung ins Vereinsregister des Amtsgerichtes Hamburg trägt das Datum 14. April 1923. Der Vereinsstander zeigt einen gelben Winkel auf blauem Grund. Hergeleitet von den Dienstgradabzeichen der Kaiserlichen Marine: Dienstgrad Obermatrose.

Die Geschichte der ESV ist eng mit der Geschichte des im Jahre 1921 gegründeten Bille-Wassersport-Vereins (BWSV) verknüpft. Die politischen Ereignisse des Jahres 1933 gingen an beiden Vereinen nicht spurlos vorbei. Nach der Machtergreifung durch die Nazis sollten kleinere Vereine geschlossen werden. Insbesondere die kleinen Arbeitervereine, die der KPD oder der SPD nahestanden, waren den neuen Machthabern ein Dorn im Auge. So traten die meisten Mitglieder der BWSV der damals größeren ESV bei. Kurze Zeit später kamen noch weitere Mitglieder eines noch kleineren Vereins an der Bille dazu. So kam die ESV zu dann drei Standorten. Einen am Köhlfleet und zwei an der Bille.

Während des 2. Weltkrieges musste der Verein bittere Jahre überstehen. Die Anlagen an der Bille und am Köhlfleet wurden total zerstört. Ebenso der größte Teil der Vereinsflotte.

Nach dem Ende des Krieges begann dann der mühsame Wiederaufbau. Zunächst notdürftig wurden die Pontons und Schlengel wieder hergestellt. Auf dem Gelände am Köhlfleet wurden allein 16 Bombentrichter zugeschaufelt. Ab 1946 durfte auf der Unterelbe schon wieder bis Glückstadt gesegelt werden und an der ersten Nachkriegsregatta im September 1946 waren schon wieder fünf ESV-Yachten am Start.

Im Oktober 1948 wurde die Jugendgruppe neu gegründet. Der im gleichen Jahr beschlossene Bau des Vereinshauses, der nur zögerlich vonstattenging, konnte erst im Jahre 1951 abgeschlossen werden. 1954 wurde der Bau eines Winterlagerschuppens beschlossen, dessen Einweihung am 1.1.1955 erfolgte.

Das Vereinsgelände am Köhlfleet lag in unmittelbarer Nähe des damaligen Hamburger Yachthafens, dem heutigen Köhlfleethafen, der nun als Tankschiffhafen dient. Weil das Gebiet als Hafenerweiterungsfläche ausgewiesen war und der Hamburger Hafen stetig wuchs, wurde der Hamburger Yachthafen Anfang der 1960er Jahre an seinen heutigen Standort nach Wedel verlegt. In diesem Zusammenhang wäre das Vereinsgelände des ESV beinahe auch „mit unterge-

gangen“. Dank zäher Verhandlungen gelang es dem damaligen Vorstand jedoch das Gelände für den Verein zu retten.

Das wohl bekannteste Mitglied der ESV ist Hein Garbers, der mit seinen selbstgebauten Yachten, die alle „Windspiel“ hießen, unzählige Regatten gewann. Im Jahre 1938 segelte er Einhand vom Köhlfleet aus über den Atlantik bis nach New York. Dieses Ereignis führte sogar in der New York Times zu einem ausführlichen Artikel. Insgesamt überquerte Hein Garbers neun Mal den Atlantik.

Heute hat der ESV insgesamt 193 Mitglieder, davon 37 Jugendliche. Die Aufteilung zwischen männlich und weiblich ist nahezu 70/30 %.

Der 1. Vorsitzende Marc Hendrik Dau und der 2. Vorsitzende Jan Kowitz konnten Staatsrat Christoph Holstein (Behörde für Inneres und Sport), Klaus Otto Hansen (Vizepräsident des Deutschen Segler Verbandes), Oliver Kosanke (1. Vorsitzende des Hamburger Segel Verbandes) und Christian Poon (Geschäftsführer des Hamburger Sportbundes), die jeweils ein Grußwort an die Anwesenden richteten, zu dem Jubiläumsempfang begrüßen. Eine launige und sehr unterhaltsame Festrede wurde von dem langjährigen Mitglied der ESV Friedrich Niemeyer gehalten.

Anlässlich seines 100-jährigen Jubiläums hat der ESV eine sehr lesenswerte Festschrift herausgegeben.

Martin Borkmann ●